
Protokoll der 78. ordentlichen Generalversammlung des NVR vom 20. August 2021¹ (im Martinum in Rheinfelden)

1. Begrüssung

Um 19.30 begrüsst die Präsidentin, Daniela Müller Brodmann die Anwesenden und stellt den Referenten, Stefan Greif, Projektleiter Artenförderung, BirdLife Schweiz, vor.

Herr Greif hält einen interessanten Vortrag über «ökologische Infrastruktur- ein Lebensnetz für die Schweiz.»

Der Schwerpunkt des Vortrages zeigt deutlich auf, dass die Schweiz in Bezug auf Biodiversität und ökologischer Infrastruktur - das heisst, einem landesweiten Netzwerk von Naturfläche - deutlich hinterherhinkt. Mit rund 6% wertvoller Naturfläche, gemessen an der Landesfläche, steht die Schweiz im internationalen Vergleich schlecht da.

Biodiversität braucht der Mensch auch, um selber gesünder zu leben. Über die Hälfte der Arten ist in der Schweiz ausgestorben.

Nur etwa 30% der Wildtierkorridore sind intakt. Das steht deutlich hinter dem Ziel des Bundesrates, die intakte Biodiversität und die ökologische Infrastruktur bis 2040 stark zu fördern.

Wichtigste Kriterien dieser Förderung sind sowohl Zunahme der Naturraumflächen sowie die Vernetzung der einzelnen Naturgebiete. Laut Stefan Greif sollte der Anteil der wertvollen Naturflächen in Form von Schutzgebieten mindestens 17% betragen bis 2040.

BirdLife Schweiz hat sich diesem Thema schwerpunktmässig angeschlossen und ist bereit, den einzelnen Naturschutzsektionen mit Fachwissen zur Seite zu stehen und wissenschaftlich zu begleiten. Alle Massnahmen, die darauf abzielen, diese Naturraumflächen zu erhöhen, machen das Ziel der intakten Biodiversität mindestens etwas konkreter.

Darauf zielt auch später das Traktandum «Alte Saline» des NVR ab.

Nebst den Naturschutzorganisationen haben auch Gemeinden den verpflichtenden Auftrag, die Schutzgebiete zu definieren und zu inventarisieren. Diesem Auftrag kommen aber längst nicht alle Gemeinden nach. Da ist auch politischer Druck gefragt. Ebenfalls sollten die Naturschutzsektionen und die Gemeinden über ihre Gemeindegrenzen hinweg denken!

Um 20.25h eröffnet die Präsidentin die eigentliche Generalversammlung.

Entschuldigt sind Esther Müller, Walter Jucker und Dominik Burkhardt (beide Gemeinderatsreise), Liselotte Öschger und Christine Arnold.

Zu Beginn der Versammlung sind 35 Personen anwesend, bei der nachfolgenden Abstimmung sind es noch 31 Personen.

Das Traktandum 5.2 und 5.1 wird dem Traktandum 4 vorgezogen.

2. Wahl TagespräsidentIn und ev. StimmzählerIn

Ruedi Gass wird als Tagespräsident gewählt. Er wird später die Wahlen des Vorstandes durchführen. Stimmzähler sind Rafael Feldmann und Jeannine Pauli.

3. Protokoll der 77. GV vom 22. März 2019

Das Protokoll wurde auch im Internet aufgeschaltet. Das Protokoll wird genehmigt und dem Protokollanten Christian Vaterlaus verdankt.

5. Projekte

5.2. Renaturierungsprojekt Alte Saline

Bea Bieber stellt als Vertreterin der Arbeitsgruppe (mit Albi Wuhrmann und Fritz Blaser) das Projekt Alte Saline vor. Die Schwierigkeit besteht darin, gleich zu Beginn alle Falschinformationen, die im Vorfeld auch via Medien, Anwohner der Alten Saline und Leserbriefen verbreitet worden sind, richtig zu stellen.

Die Idee, ein Stück Land zu erwerben und der Natur zur Verfügung zu stellen, geht mit der Idee einher, die auch der Bundesrat in seiner Strategie sowie BirdLife unterstützen, die Biodiversität zu fördern. Ebenfalls zeigen die Statuten des NVR (Artikel 2), dass der NVR Naturgebiete erhalten und fördern soll.

Am nordöstlichen Teil der Alten Saline, direkt am Waldrand kann der NVR die Parzelle 1607 erwerben (knapp 2'600m²) und anhand einer Projektidee der Amphibienförderung zu Gute kommen lassen. Ein erster Entwurf sieht darin zwei Weiher vor, der eine permanent mit Wasser, der andere temporär mit Wasser gefüllt. Zielarten sind Gelbbauchunke, Erdkröte, Grasfrosch, Faden- und Bergmolch, sowie diverse Libellenarten

und Barrenringelnatter. Der gebildete Naturraum soll als Vernetzung für die Gebiete Grossgrüt und Weberhölzliweiher dienen.

Das neue Gebiet soll ausdrücklich kein Aufenthaltsort für Menschen sein, also keine Infrastruktur für Feste und dergleichen entstehen (also keine Grillstelle, Tische, Bänke etc.) und das Gebiet soll schwer zugänglich sein. Die im Plan als mögliche Idee angedachte Kompostieranlage wird von der Alten Saline nicht gewünscht und ist im Projekt des NVR auch nicht vorgesehen. Das Gebiet soll nur der Natur zur Verfügung stehen und nicht dem Menschen als Aufenthaltsraum.

Wo liegen weitere Probleme? Christoph Heid, als Vertreter der Anwohner der Alten Saline, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Weihern liegen, erhielt eine Plattform, um die Befürchtungen in Bezug auf die Wasserfroschproblematik zu erläutern. Die Anwohner der Alten Saline 28 und 30 befürchten, dass die neu geschaffenen Gewässer Wasserfrösche anziehen werden, und die Bewohner durch den Lärm (Rufe während der Fortpflanzungszeit) um die Ruhe gebracht werden. Diese Lärmemission kann bis zu drei Monate dauern. Laut Heid ist auch das allfällige Aufheben der Weiher nicht erlaubt, um die Wasserfrösche zu dezimieren.

C. Heid betonte, das Projekt des NVR zu unterstützen, wenn gewährleistet ist, dass keine Wasserfroschproblematik auftreten wird.

Die Präsidentin des NVR, Daniela Müller Brodmann stellte richtig, dass der NVR, entgegen der Aussage von C. Heid, niemals Wasserfrösche oder andere Amphibien aktiv ansiedelt, sondern alle Tiere in die neu geschaffenen Gewässer einwandern können. Spezifisch die Einwanderung des Wasserfrosches zu verhindern, wie von Heid gefordert, ist nicht möglich. Die unterschwellige Andeutung eines Gerichtsverfahrens nimmt der NVR ernst und ist nicht im Interesse des Projektes.

Weitere Voten aus der Versammlung unterstrichen die Bedeutung der Lärmproblematik von Wasserfröschen und die Problematik der Lage der Weiher (zu nahe am Wohngebiet). Als Beispiel werden auch die Weiher der Bezirksschule Rheinfelden angesprochen, wo ebenfalls eine Lärmproblematik seitens Wasserfrösche besteht. Hat man sie einmal, kriegt man sie nicht mehr los.

Fazit: der NVR möchte das Land gerne kaufen, weil in Rheinfelden Naturraumerweiterungen fast nicht mehr möglich sind. Aufgrund der eingegangenen Voten ist der Landkauf nicht an das Weiherprojekt gebunden.

Welche Art Naturraum entsteht, wird die Arbeitsgruppe im Verlaufe des Projektprozesses neu überdenken und alle positiven und negativen Voten miteinbeziehen. Laut Bea Bieber und dem inhaltlich verantwortlichen Büro Götz kann der Wasserfroschproblematik mit geeigneten Massnahmen auch beim Weiherprojekt entgegengetreten werden. Möglich anzudenken wären aber auch andere Projekte, um wertvolle Naturräume wie Ruderalflächen, oder Trockenbiotope zu schaffen.

Ein weiteres Problem konnte während der Projektvorstellung geklärt werden. Die Parzelle 1607 liegt - laut Katasterplan, - in einem Gebiet mit belastenden Schadstoffen. Darum wird der NVR zuerst eine Bodenanalyse machen (Kosten ca. 5'000.-) und anhand des Ergebnisses entscheiden, ob die Parzelle (15'000.- & Notariatskosten von 1'000.-) erworben wird. Der NVR wird das Land nur erwerben, wenn die Parzelle unbedenklich ist und kommt auf keinen Fall für eine mögliche Sanierung der Altlasten auf. Die Chancen für grössere Umweltprobleme sind zwar klein, aber nicht ganz auszuschliessen.

Voten aus der Versammlung wiesen darauf hin, im Grundbuchamt den Eintrag für belastende Zonen zu entfernen, wenn im Gebiet keine Belastung vorliegt.

Weiter stellte Bea Bieber die Finanzierung des Projektes vor. Wie vorher erwähnt würden auf den NVR Kosten im Rahmen von 21'000.- zukommen. Weitere Kosten von 40'000.- (Baukosten 32'000.-, Planung 11'000.-, und Reserve 3'000) wurden dem Salzgutfond beantragt. Der Antrag des NVR wird im Oktober behandelt werden. Die restlichen 9'000.- (Gesamtkosten 70'000.-) sollen durch Gönner und Sponsoren gedeckt werden.

Vor der Abstimmung hat der Gesamtvorstand betont, hinter dem Landkauf und dem Projekt zustehen.

Abstimmung:

Daniela Müller Brodmann führte die Abstimmung durch: Möchten Sie dem Projekt des NVR - Land kaufen oder nicht vorbehältlich Ergebnis Bodenanalyse - mit Kosten von gesamthaft 21'000.- zustimmen oder nicht! Das Land wird nur erworben bei einer negativen Analyse, das heisst, es werden keine Schadstoffe gefunden, für die der NVR eine Sanierung übernehmen müsste.

Für Landkauf: 28 ja, 1 Gegenstimme, Enthaltungen 2 (31 Anwesende)

5.1. Judenweiher (Vorstellung)

Stève Piaget informiert über das Projekt Sanierung und ökologische Aufwertung Judenweiher. Dieses Gebiet ist Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und beherbergt wichtige Arten (Bergmolch, Erdkröte, Gelbbauchunke, Grasfrosch und ev. Fadenmolch. In der Umgebung sind weitere Amphibienlaichgewässer, mit denen vernetzt werden müsste.

Die Grundidee der Sanierung wäre, beide Weiher zu sanieren, weil sie stark zugewachsen sind sowie das Offenlegen bestehender Bäche (Wyssbrünneli), neue Strukturen schaffen (Hecken, Pflanzungen etc.) und umliegende Quellen aufzuwerten. Das Gebiet liegt in der Grundwasserschutzzone SII. Das Projekt müsste mit der Gemeinde, dem Kanton und dem Bund umgesetzt werden.

Ziel ist es, zum 100 Jahr Jubiläum des NVR 2026 der Gemeinde Rheinfelden und dem NVR ein Geschenk zu machen, um ein ganz wichtiges Schutzgebiet aufzuwerten.

Das Projekt wird weiterverfolgt.

4. Jahresbericht 2020 in Bildern

Der Jahresbericht ist ebenfalls im Internet publiziert. Daniela Müller Brodmann kommentiert den Bericht mit passenden Bildern. Der Jahresbericht wird verdankt.

Es besteht laut Chris Lehmann kein Zusammenhang zwischen Bautätigkeit und Fledermaussterben.

6. Jahresrechnung 2019, 2020, Revisorenbericht, Genehmigung, Decharge

Der Vizepräsident und Kassier Markus Thüer erläuterte der Versammlung die Jahresrechnungen 2019 und 2020. Beide Jahre werden aufgrund des Corona bedingten Ausfalls der letztjährigen GV vorgestellt.

2019 resultierte ein Jahressaldo von -19'000.-, bedingt durch das Vorstrecken der Kosten für die Sanierung der Uferschwalbenwand. Dieses Geld erhielt der NVR aber zurück, so dass im Jahre 2020 ein Jahressaldo von 24'000.- resultierte.

Das Vermögen des NVR beträgt Ende Jahr 2020 genau 95'823.-

Der Revisorenbericht wird vorgelesen sowie die Revisorinnen Alice Eymann und Bärbel Anderegg verdankt. Beide Revisorinnen treten zurück. Daniela und die Versammlung danken Alice Eymann und Bärbel Anderegg für 18, resp. 14 Jahre Revision. Ein herzliches Dankeschön für die grosse Arbeit!
Die Revisorenstellen werden unter Wahlen neu besetzt.

Rechnung wird einstimmig genehmigt und Markus Thüer verdankt.

7. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2022

Die Mitgliederbeiträge bleiben wie letztes Jahr festgelegt, Einzelmitglieder CHF 35.-, Familien, Firmen CHF 55.-

Einstimmig genehmigt.

8. Wahl Vorstand

Ruedi Gass führt die Wahlen durch: alle bisherigen stellen sich zur Wahl. Der Vorstand wird in Globo einstimmig bestätigt und mit Akklamation verdankt.

Daniela Müller Brodmann

Bea Bieber

Albi Wuhrmann

Fritz Blaser

Markus Thüer

Rafael Feldmann

Stève Piaget

Christian Vaterlaus

Als Präsidentin wird Daniela Müller Brodmann einstimmig wieder gewählt.

Peter Schwager und Sandra Frei-Struchen werden einstimmig zu den neuen Revisoren gewählt. Beide stellen sich kurz vor.

9. Anträge

Keine zu behandelnden Anträge wurden gestellt.

10. Verschiedenes

Familientag 11. und 12. September

Pflegeeinsätze Judenweiher am 4. oder 11. September

Naturschutztag am 18. September

Schluss der GV 22.25h

Im Anschluss an den offiziellen Teil genießt die Gesellschaft Snacks und Getränke – Coronakonform im Garten des Martinums - und die Mitglieder nutzen die Gelegenheit für einen regen Austausch untereinander.

Für das Protokoll: Christian Vaterlaus